Nr. 120. Dreizehnter Jahrg. Mittwoch, 29. April 1868.

Erscheint: Täglich früh 7 Uhr.

Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeig. in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Auflage: 15,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeldlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22½ Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile 2 Ngr.

Druck und Expedition der Herausgeber: Liensch & Reichardt. Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 29. April.

— In ihrer gestrigen Sitzung hat die Kammer die Berathung über das Eisenbahndecret fortgesetzt und beendigt und auf Antrag des Abg. Mammen zur Verwendung für die beschlossenen Staatseisenbahnbauten 20 Millionen bewilligt, welche durch eine Anleihe aufgebracht werden sollen. Beschlossen wurde die ins Auge zu fassende Herstellung einer Staatsbahn von Plauen nach Oelsnitz und einer Linie Freiberg-Nossen, sowie die Erbauung einer Privateisenbahn von Flöha über Olbernhau bis zur Landesgrenze. Der Privat-Industrie sollen überlassen werden: die Muldenthalbahn, Klingenberg-Dux, Hainichen-Roßwein, Mügeln-Oschatz, Bautzen-Schandau, Bautzen-Landesgrenze in der Richtung Hausdorf, Löbau-Landesgrenze, Neugersdorf-Landesgrenze in der Richtung Rumburg. Die übrigen schon früher erwähnten Eisenbahnen Mehltheuer-Triptis, Zittau-Liegnitz, Zittau-Görlitz, Correctionsbau der sächsisch-baierschen Bahn, Nutzbarmachung der Leipziger Verbindungsbahn für Personenverkehr, Bautzen-Spremberg, Dresden-Königsbrück, Klingenberg-Nossen, Zschieren-Dux, Dresden-Dippoldiswalde-Schmiedeberg, Flöha-Bockau-Marienberg werden der Regierung zur Erwägung und Kenntnißnahme überwiesen.

— y. In der Aprilversammlung der Gesellschaft „Flora" gab nach mehrfachen Mitgliedsaufnahmen und Anmeldungen zunächst Herr Cantor Schramm Mittheilungen über den Indianer- oder Wasserreis, eine Wasserpflanze, die vorzüglich in den nordwestlichen Theilen der Vereinigten Staaten von Nordamerika gefunden wird. Der hohle Halm dieses Grases wird 3 bis 12 Fuß lang, der Blüthenstand ist halb männlich, halb weiblich, das Samenkorn hat die Gestalt eines Haferkornes, nur ist es länger. Auf marschigem Boden ist der Anbau sehr leicht, und der auf einem Orte einmal zur Reife gekommene Wasserreis braucht nie wieder ausgesät zu werden, weil beim Einernten genug Aussaat zu Boden fällt. Er ist das Hauptnahrungsmittel für die Indianerstämme in Wisconsin und Michigan, giebt grün geschnitten ein vorzügliches Futter für das Rindvieh, dient als Weidefutter und zur Mast für Gänse und Enten. Generalconsul Kühne in New-York empfiehlt vorzüglich den Anbau dieser Pflanze auch für Deutschland. Von besonderem Interesse waren ferner die Mittheilungen, welche Herr Gartendirector Krause aus dem Briefe eines jungen Gärtners in Nordamerika über den Einfluß des Lichtes auf das Wachsthum der Pflanzen und die von demselben an Balsaminen darüber angestellten, wenn auch theilweise unvollkommenen Versuche gab. So ist gelbes Licht dem Keimen unbedingt schädlich, während bei rothem Lichte, das zur Fruchtbildung die größte Wichtigkeit haben soll, die Keimung des Samens erfolgt, blaues Licht hingegen außerordentlich die Keimung und das Wachsthum der jungen Pflanzen befördert. Ja, es ist wohl anzunehmen, daß das Keimen im Frühjahr, das Blühen im Sommer und das Fruchtreifen im Herbste viel von den verschieden vorherrschenden Lichtstrahlen in den verschiedenen Jahreszeiten abhänge. — Eine weiter erfolgte Mittheilung aus der wissenschaftlichen Beilage der Leipziger Zeitung über die in diesem Jahre zu befürchtende Maikäfer-Calamität bestätigte nur die in der Märzversammlung vom Herrn Hofgärtner Neumann bereits ausgesprochenen Ansichten und Erfahrungen. — Das Reisestipendium der botanischen Friedrich-August-Stiftung ist auf das Jahr 1868 von der betreffenden Commission einstimmig dem Kunstgärtnergehilfen Gustav Albert Schreibelmayer, gegenwärtig bei Barrillon in Montreuil in Condition, zu einer Reise nach England verliehen worden.

— Von J. K. H. der Frau Kronprinzessin wurden dem hiesigen Polstermöbel-Geschäft von Bernhardt und Kretschmar (Pragerstraße) namhafte Aufträge in Möbeln ꝛc. zur Ausschmückung der kronprinzlichen Villa bei Strehlen ertheilt.

— Bei der letzten Volkszählung hat sich ergeben, daß die Zahl der männlichen Einwohner in Dresden 74,530, die der weiblichen aber 81,494 beträgt. In der Seevorstadt, wozu auch das sogenannte englische Viertel gehört, übersteigt die weibliche Einwohnerzahl die männliche um mehr als 5000 Köpfe. —

— Der Gemeindevorstand zu Pappritz schreibt uns in Bezug auf eine Notiz unseres Blattes am 25., daß es ein Diebesnest in Pappritz nicht gäbe, auch keine Gesellschaft von Dieben, sondern es sei nur ein Dieb von zwei Gendarmen früh aus Pappritz abgeholt worden. Der zweite, welcher der Hauptthäter sei und auch schon im Zuchthause gesessen habe, wohne in Wachwitz. Der Pappritzer sei der Verführte; es handle sich jetzt blos um Kartoffeln, die derselbe gestohlen haben soll. Ob er nun diese oder noch andere Dinge entwendet hat, würde die Untersuchung lehren.

— So wie die Industrie in Tuch und Leder, so wie die Weberindustrie sich glücklicherweise hebt, so scheint auch, wenigstens hier und da und wenn auch äußerst leise und verschämt, die Bauindustrie in der Umgegend zu erwachen. Man sieht öfter als sonst einmal wieder ein Floß oder ein volles Steinschiff den Fluß herabtreiben.

— Wir haben in der jüngsten Zeit sehr viel Gelegenheit gehabt, mehr oder weniger umfängliche Schriften über Eisenbahnprojecte und Eisenbahnbauten zu lesen; aber keine von allen hat in Bezug auf Gründlichkeit und Klarheit ein so großes Interesse in uns wach gerufen, als die vom hiesigen Civil-Ingenieur Oskar Heßler verfaßte Schrift: „Project einer Eisenbahn Chemnitz-Aue-Adorf mit Zweigbahnen Thalheim-Stollberg-Lugau und Schöneck-Graßlitz-Falkenau. Mit 4 nach eigenen Vermessungen bearbeiteten großen Karten. Dresden 1868, Verlagshandlung von L. Heinrich." Fast jede Seite dieser Schrift liefert einen Beweis, daß hier ein tiefes Studium der Theorie mit vieljähriger Praxis Hand in Hand gehen und wir können dieselbe allen Beamten, die mit Prüfung und Realisirung von Eisenbahnprojecten betraut sind, empfehlen. Mit großer Klarheit, Orts- und Sachkenntniß ist insonderheit der staatswissenschaftliche Theil, die Rentabilitätsberechnung, behandelt und hat sich der Verfasser unbestritten ein großes Verdienst um die gewerbfleißige und doch dabei immer und immer wieder der Erwerbslosigkeit und deshalb oft dem furchtbarsten Mangel preißgegebene Bevölkerung des oberen Erzgebirges erworben. Denn wir betonen es ganz besonders, daß für die Realisirung des in Rede stehenden Projectes der gegenwärtige Nothstand des Erzgebirges weit mehr spricht, als alles Andere, was als Grund dafür aufgestellt werden könnte. Nur mehrfache Eisenbahnverbindungen des oberen Erzgebirges mit den übrigen Provinzen Deutschlands vermögen die so häufig wiederkehrende Erwerbslosigkeit in kräftigster Weise zu vermindern, vielleicht auch ganz zu beseitigen, indeß die, wenn auch dankbarst anzuerkennenden Gaben, welche jetzt allerseits zur Linderung des dortigen Nothstandes gespendet werden, nur „Ein Tropfen in den Eimer" sind.

— In Dippoldiswalde haben am 22. April ein kleines Mädchen und der 3jährige Knabe des Handarbeiters Adolph an dem angeschwollenen Weißeritzmühlgraben ohne Aufsicht gespielt. Beide Kinder sind ins Wasser gestürzt und während es dem Färbergesellen Döring aus Dresden gelang, das Mädchen zu retten, ist der gedachte Knabe leider ertrunken. — In Oberrossau bei Mittweida hat am 23. April ein großes Schadenfeuer stattgefunden, durch welches die Gehöfte von 5 Gutsbeziehendlich Wirthschaftsbesitzern verzehrt wurden. Auch sind 10 Kühe, 5 Kälber, 1 Pferd, 2 Schweine, 1 Ziege und viele Hühner mit verbrannt. Das Feuer entstand in den Seitengebäuden des Gutsbesitzers Polster und pflanzte sich mit solcher Schnelligkeit fort, daß von den sämmtlichen unversicherten Mobilien der Kalamitosen nichts gerettet werden konnte. Man vermuthet Brandstiftung, und zwar fällt der Verdacht auf zwei unbekannte Mannspersonen, welche sich kurz nach Ausbruch des Feuers in verdächtiger Weise am Orte sehen ließen und später plötzlich verschwunden waren. — In Leipzig scheinen durch die im Gange befindliche Ostermesse auch die Taschendiebe wieder herbeigezogen zu werden. Wenigstens wurden einem fremden Lotteriecollecteur im dortigen alten Theater eine Brieftasche mit ohngefähr 70 Thalern in baarem Gelde und einer großen Anzahl von Lotterieloosen entwendet, ohne daß der Dieb ermittelt worden wäre. — Am 22. März wurde in Leipzig ein völlig legitimations- und subsistenzmittelloser junger Mensch inhaftirt, welcher sich Herrmann Fischer nannte und behauptete, er wisse nicht wo er geboren sei und wer seine Eltern seien, vermöge auch den Ort nicht zu nennen, wo er sich bisher aufgehalten habe. Neuerdings gelang es der Polizei festzustellen, daß der angebliche Fischer, der am 16. März vom k. k. österr. Feldjägerbataillon zu Commotau in Böhmen desertirte Moritz Deutsch ist und hat man nunmehr wegen seines Rücktransports das Nöthige eingeleitet. — Frankenberg, 25. April. Der 11jährige Sohn des Webermeisters Thomas wurde heut überfahren, so daß derselbe auf der Stelle todt blieb. Das betreffende Geschirr gehört einem Pferdehändler, welcher damit Fahrübungen angestellt hatte, um einen Verkauf zu bewerkstelligen. — Löbau, 24. April. In den gestrigen Nachmittagsstunden hat sich der 59 Jahre alte Einwohner und Maurer Gotthelf Bier hierselbst durch Erhängen entleibt — Lößnitz, 23. April. Am 20. d. M. ist der Gartengutsbesitzer und Bahnarbeiter Scheibner aus Niederschlema, im Dorfe Wildbach beim Uebersetzen über die stark angeschwollene Mulde, ins Wasser gestürzt und darin ertrunken. Sein Leichnam wurde bei Stein nach langem Suchen aufgefunden. Leider hinterläßt Scheibner eine Wittwe und sieben meist noch unerzogene Kinder. — Wurzen. In hiesiger Umgegend sind neuerdings wieder mehrere tolle Hunde aufgetaucht. Nachdem ein solcher kurz vorher bei Zeitz getödtet worden war, wurde ein zweiter am 12. April bei Neichen und ein dritter am 19. April in Bennewitz erschossen. Der letztere hatte sich vorher mehrere Tage in der Gegend von Brandis und Grimma herumgetrieben, und verschiedene andere Hunde gebissen, die jedoch, in soweit sie zu ermitteln waren, bereits unschädlich gemacht sind. (S. Dfz.)

— Gegenwärtig hat die Blüthenzeit der Bäume begonnen. Es blühen an sonnigen Lehnen nicht nur seit länger als einer Woche die Aprikosen, sondern nun auch im Freien Süßkirschen, Pfirsiche, Pflaumen, selbst Birnen. Von den letztern Beiden blühen erst die zeitigsten Sorten. Die Sonne meint's schon mild, und wenn auch der Südwind noch über die erzgebirgischen Schneeschluchten weht, so ist doch auch dort des Winters Herrschaft gebrochen.

— Der armlose Violinvirtuos, Herr Unthan, ist in das Rollbuschsche Etablissement nach Chemnitz für mehrere Abende engagirt und kehrt von dort wieder nach Dresden zurück, um noch mehrere Concerte in verschiedenen Localitäten zu geben.

— In Bezug auf das neulich von uns erwähnte Hündchen, das im Großen Garten so treu bei seinem todten Herrn ausgehalten, erwähnen wir, daß es in der Thierarzneischule verpflegt und dann von einer nahen Verwandten des Dahingeschiedenen abgeholt worden ist. Es hatten sich außerdem noch vier Damen gemeldet, um das Thier in barmherziger Weise an sich zu nehmen.

— In Ober-Rennersdorf hat ein allem Anschein nach toller Hund einen Truthahn und zwei Hunde gebissen, ohne daß der Attentäter selbst hätte erwischt werden können. Der Truthahn und seine beiden Leidensgefährten sind sofort getödtet worden.

— Zu Ende dieser Woche und die nächste Woche wird wohl einer unserer lieblichsten und idyllischsten Gründe, der gleichwohl manchem Einheimischen und den meisten Fremden unbekannt ist, der Zschoner Grund, seine Reize entfalten. Sind auch die Wege von Brießnitz aus nicht alle in bestem Stande, um bis zur Ockerwitzer Mühle zu kommen, so entschädigt doch die einfache Mühle mit ihrer freundlichst gebotenen Bewirthung jeden Freund der Natur.

— In Leipzig sind während der Messe am Sonntag einem Kaufmann 600 Thlr., einem anderen Meßfremden 4000 Thlr. in Wechseln gestohlen worden. — Ein Kaufmann aus Duisburg wurde bei der Ausgabe falscher Wechsel ertappt und über 1000 Thlr. falsche Wechsel bei ihm vorgefunden.

— Vor mehreren Tagen wurde von dem Besitzer eines kaufmännischen Geschäfts am Altmarkt die unliebsame Entdeckung gemacht, daß von zwei Damen, die bei ihm Etwas einkauften, die eine mehrere Verkaufsgegenstände von der Ladentafel heimlich herunterschob und in ihr Handkörbchen fallen ließ. Da die Damen schon früher denselben Verkaufsladen wiederholt mit ihrem Besuche beglückt hatten, so lag die Vermuthung nahe, daß ihre früheren Besuche auch nicht ohne Diebereien vorüber gegangen sein würden, und der Bestohlene hielt es für geboten, hierüber durch die Behörde genauere Erörterungen anstellen zu lassen. Wie wir hören, soll sich der erwähnte Verdacht infolge der gepflogenen Recherchen nur in höchst unbedeutendem Maße bestätigt haben. Trotzdem hat der Fall an sich an betheiligter Stelle um so größeres Aufsehen erregen müssen, als beide Damen nach ihren socialen wie pecuniären Verhältnissen durchaus alle Ursache hatten, ihre Hände nicht nach fremdem Eigenthum auszustrecken. —

— Der Advocat und Notar Dr. Ernst Hermann Mascher in Leipzig ist in Folge des Ausgangs einer wider ihn geführten Untersuchung von den Aemtern der Advokatur und des Notariats entsetzt worden.

— Vorgestern sprang ein Hautboist vom Leibgrenadier-Regiment, der einige Tage zuvor aus der Caserne desertirt war, unweit Pillnitz in der Absicht in die Elbe, sich das Leben zu nehmen. Zum Glück wurden einige in der Nähe befindliche Schiffer noch rechtzeitig auf sein Vorhaben aufmerksam, sie sprangen schnell zur Hülfe herbei, und ihren Bemühungen war es zu danken, daß der Soldat noch lebend den Fluthen der Elbe entrissen wurde. Wie man hört ist der Grund der Desertion und des beabsichtigten Selbstmordes in einer Unterschlagung zu suchen, wegen deren Verübung dem Soldat Strafe bevorstand. —

— Dem Vernehmen nach ist der von hier flüchtig gewordene und in Bremen aufgegriffene Laufbursche Rädel unter sicherer Escorte bereits vorgestern in Dresden wieder eingetroffen. —

— Vorgestern Abend fand in einem Hause am Dippoldiswaldaer Platze ein Kellerbrand statt, dessen Entstehungsursache bis jetzt noch unbekannt ist. Nach dem üblichen Verstopfen aller Zugangsfenster begaben sich nach 11 Uhr ein Schornsteinfegergeselle und ein Mitglied der Turnerfeuerwehr in die rauchgeschwängerten Räume, wodurch Beide betäubt wurden und namentlich der erstgenannte längere Zeit ärztliche Pflege bedurfte, um wieder Lebensmuth zu gewinnen. Verbrannt ist etwas Stroh und altes Gerülle.

— Das Drängen nach Billets an der Kasse des Königl. Hoftheaters zu der gestrigen und der Abschieds-Vorstellung des Herrn Emil Devrient nimmt immer größere Dimensionen an. Einzelne Billets sollen unter der Hand mit 4 bis 5 Thlr. bezahlt werden, was in Anbetracht der Mühe, welche sich die Abholer geben müssen, ehe sie an die Verkaufsstelle gelangen, wohl auch gerechtfertigt ist; denn im entscheidenden Momente

SLUB
Wir führen Wissen.